

Liebe Schwestern und Brüder,

Der Sonntag vom guten Hirten

das ist das tröstliche Bild vom Hirten, der das Schaf sucht, findet und es trägt.

Der Aussage Jesu über sich selbst entspricht eine sehr menschliche Erfahrung

nämlich die des Irrtums und sich Verirrens

sie entspricht einer Hoffnung: nicht verloren zu gehen sondern gefunden zu werden

und sie entspricht einer Sehnsucht nach Nähe und Geborgenheit.

Die frühen Christen haben Jesus schon so dargestellt

gewiss, in der Antike gibt es dafür Vorbilder

doch Christus wurde ihnen zu dem Hirten, der diese Erfahrung kennt, und der die Hoffnung und Sehnsucht erfüllt.

In den Callixtus-Katakomben in Rom etwa findet sich ein frühes Fresco das den guten Hirten darstellt.

Der Sonntag vom guten Hirten,

Weltgebetstag für geistliche Berufe,

so lautet die Überschrift oder das Motto dieses Sonntags vom guten Hirten.

und holt das alte Fresco sozusagen in die Gegenwart:

Weltweit wird gebetet für die geistlichen Stände, also Ordensleute und Priester.

So ist es vielen geläufig.

Doch jenseits einer frommen Übung, die gewiss ihre Berechtigung hat, lohnt es sich, einmal genauer zu schauen auf Gebet und Berufungen.

Die Piste dazu kann das Adjektiv „geistlich“ legen.

Wir verwenden es in diesem Zusammenhang oft, um einen bestimmten Stand in der Kirche anzugeben.

es gibt eben die „Geistlichen“ – und die „weltlichen“.

Aber das ist nur die eine Seite dieses Wortes

und ich glaube, es greift zu kurz.

„Geistlich“, das ist der Hinweis, dass es mit dem Heiligen Geist zu tun hat, es ist ja nicht eine Funktionsbeschreibung

sondern drückt aus: Das, was da jemand tut, geschieht irgendwie mit und aus dem Geist Gottes.

Gottes Geist ist die treibende Kraft.

Das ist schon beim Gebet so

Weltgebetstag meint ja nicht, dass weltweit Christinnen und Christen konzentriert beten, um Gott auf Berufungen hinzuweisen. Vielmehr schwingen wir uns ein in das Wirken des Heiligen Geistes „Er betet in uns und tritt mit Seufzen für uns ein“, wie es Paulus schreibt. Oder, um im Bild des Schaftagenden zu bleiben: Wir lassen uns vom Geist finden und tragen in unserem beten.

Um Berufungen beten meint, sich in die Dynamik Gottes zu begeben, der Menschen ruft.

Das ist sein Suchen

Berufungen sind Gottes Geschenk

wenn wir beten, dann vertrauen wir auf Gottes Treue

und darauf, dass ein Geist wirken wird

Das meint zugleich, wir geben unser Beten auch ein wenig aus der Hand weil der Geist eben auf göttliche Weise wirkt, die mehr ist als unser menschlicher Horizont.

Gott sei Dank.

Geistliche Berufung ist dann eine Berufung, die dem Ruf des Geistes folgt.

Das ist viel mehr als ein einzelner Stand in der Kirche

es geht um den Ruf Gottes für jede und jeden.

Das ist kein Exklusivanspruch für einige wenige

Und Berufung ist mehr als die konkreten Berufe, die wir kennen

auch mehr als die Berufe in der Kirche

Es geht um den Heiligen Geist

Der weht, wo er will

Das meint keine Beliebigkeit

der Heilige Geist taugt nicht dazu, alles, was einem gefällt, dadurch sozusagen göttlich zu rechtfertigen

Er taugt aber auch nicht dazu, einen Staus Quo einfach einzubetonieren.

Die Dynamik des Geistes hat immer etwas Risikoreiches

ja, sie kann erscheinen wie ein Verirren.

Auf einmal ist man an einem Ort, den man nicht kennt.

Das spürten schon die Apostel, die auf sich auf dem Marktplatz wieder finden,

großartige Reden hielten

und zugleich verspotten wurden.

„Das Herbeirufen des Geistes verändert die Welt dadurch, dass etwas unkontrollierbar, aber wahrnehmbar gerichtet in Bewegung gerät. Es verändert die Welt, indem es das Denken zum Tanzen bringt“
So schreibt es der Aachener Theologe und Kirchenrechtler Michael Böhnke in seinem eben erschienenen Buch über den Heiligen Geist.

Das Denken zum Tanzen bringen
Das Wirken des Geistes ist unkontrollierbar
- das ist seine Freiheit
und es ist zielgerichtet
das ist Gottes Treue,
weil es um die Zusage des Lebens geht,
dafür geht er uns hinterher
und nimmt uns auf die Schulter,
oder, im anderen Bild,
zeigt uns seine Tanzschritte

eine Berufung kann das bisher gewohnte Leben schon durcheinander bringen
es außer Kontrolle bringen
und doch ist es zielgerichtet
von Gott her
um zu finden, was verloren erscheint,
um die Hoffnung und Sehnsucht zu erfüllen

Amen.